



Zeichentrick (TeleVIZion 5/1992/1)

Westdeutscher Rundfunk Köln
Anstalt des öffentlichen Rechts

Lieber Herr Löhr,

das Zeichentrick-Heft ist interessant, vielseitig – und in einigen Punkten korrekturbedürftig, wie manchmal das Fernsehen und immer das Leben. Erlauben Sie mir deshalb Richtigstellungen, für die ich eine Veröffentlichung in Ihrem nächsten Heft vorschlage:

Da äußert sich Zeichentrickhersteller Gerhard Hahn aus Berlin in seinem Interview auf Seite 14 auch zur »Sendung mit der Maus« immerhin lobenswert, stellt dann aber die Behauptung auf, daß die Masse der darin gezeigten Trickfilme aus der ČSFR und anderen Ländern komme. Er nennt dabei die Zahl von 90 Prozent. Das ist heute absolut unzutreffend und war auch nicht richtig, als die ČSFR noch ČSSR hieß.

Alle 400 Maus-, Elefanten- und Entenspots sind zu 100 Prozent in Deutschland hergestellt. Dies trifft auch auf viele Trickfilme und alle teilanimierten Filme sowie die Bildergeschichten zu. Janosch, das berühmte Beispiel für deutschen Zeichentrick, hatte in der Maus Premiere und wurde heimtückisch über den dort vorhandenen Etat entwickelt.

Als Beispiel aus diesen Tagen mag der »Eisbär« gelten, beim Prix Jeunesse auf einem der vorderen Plätze gelandet und gewiß Original-Maustrick. Die für Trick und Graphik aufgewendeten Beiträge gehen in die Millionen – Jahr für Jahr. Dabei gelingt es zunehmend, auch Geld zu importieren.

Allerdings sollte es zu denken geben, daß von Zeit zu Zeit im Ausland entwickelte Trickfiguren besonders erfolgreich sind, vielleicht weil sie nicht so bemüht dem Zeitgeist hinterherlaufen – oder schlicht wegen ihres Charmes, perfekt und ohne Aufhebens in Bewegung gesetzt. Dabei nimmt der im Auftrag der Maus in Prag hergestellte Fernseh-Maulwurf den vorderen Platz ein.

Nun gab es auch schon immer einen Film-Maulwurf. Zdenek Miler aus Prag hatte Anfang 1960 erzählt »Wie der Maulwurf zu seinen Hosen kam«. Siegfried Mohrhof, damals noch beim Institut für Film und Bild in München Referatsleiter, verpaßte diesem Maulwurf mit Maria Wimmer eine wohlklingende deutsche Fassung. Miler entschloß sich später, alle Maulwürfe nur durch Bilder sprechen zu lassen. Allein sein Töchterchen fand mit ihrem Original-Babylachen Gnade vor seinen hörempfindlichen Augen.

Es war ein leichtes, eben jenen Siegfried Mohrhof – inzwischen beim WDR – für die weiteren Maulwürfe zu begeistern. Ich hatte 1964 vom Filmfestival in Zlin, das zwischendurch Gottwaldov hieß, »Maulwurf und Auto« mitgebracht und der Einfachheit halber alle noch nicht gedrehten Maulwürfe optiert. Damals konnte man Josef Göhlen damit noch ärgern. Nach 14 Filmen blieb aber der Nachschub aus. In Prag hörte ich, »Miler hat keine Lust mehr auf Maulwürfe, die Kinos kommen mit den Kopien gut aus.« Da hat der WDR den Herrn Miler nach Köln eingeladen, ihm die Maus gezeigt und über 12 Maulwürfe à fünf Minuten, davon höchstens dreißig Sekunden unter der Erde, einen Coproduktionsvertrag geschlossen.

Als die Filme abgedreht waren, da begeisterte Enrico Platter Zdenek Miler, inzwischen 70 Jahre, für halbstündige, richtiggehende Maulwurf-Spielfilme. Fünf sind heute fertig.

Das ist ein schönes Beispiel dafür, wie mit Konsequenz eine Figur über nunmehr drei Generationen zum künstlerischen Bestand einer Kinderredaktion werden kann. Und diese ganz andere Strichart ist heute noch ein Bestseller bei Kindern und Erwachsenen.

Aus romantischen böhmischen Gefilden hat sich der WDR längst in das westliche Marktgeschehen gestürzt. So ist die auf Seite 20 ausführlich gewürdigte Serie »The Animals of Farthing Wood/Als die Tiere den Wald verließen« mit 20 Millionen Mark und 31 coproduzierenden Anstalten im Rahmen der EBU das bedeutsamste Projekt für uns.

Da Ihre Zeitschrift sicher auch als Archiv für künftige Seminararbeiten dienen wird, ist in diesem Zusammenhang eine Korrektur nicht unwichtig: Enrico Platter, der Leiter des WDR-Kinderfernsehens, ist Executive-Producer dieser vom WDR im Auftrage der EBU Genf (Union Europäischer Rundfunkanstalten) hergestellten Serie. Es war sicher richtig von ihm, Theresa Plummer-Andrews (BBC) mit in die Verantwortung hineinzunehmen, denn die in Montpellier, London und Köln erzeugte Serie hat eine komplizierte Logistik, fast mit dem Airbus zu vergleichen.

Daß man bei Kooperationen mit der BBC aber einen langen Löffel haben muß, um sicher an seinen Teil der Suppe zu kommen, zeigt die eilfertige Umdrehung der Fakten, mit denen Enrico Platter nun in englischen Drucksachen plötzlich zum Theresa Plummer beigeordneten Executive-Producer gemacht wird. Das stellt die Dinge auf den Kopf – und um sie wieder auf die Beine zu stellen, habe ich dieses eigenhändig in die Schreibmaschine getippt, Modell Adler, Baujahr 70er Jahre, Inventar-Nummer 3935-82335.

Es grüßt in alter Freundschaft
Ihr Gert K. MünteferingPB V Tagesprogramme
Köln 19. August 1992